

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Filmtheorie III

1. Wie aus Toth (2010a) bekannt, gelten in der auf der Basis von Wuss (1992, 1993) entwickelten semiotischen Filmtheorie folgende Korrespondenzen:

1. Topik-Reihen → Mittelbezug (Erstheit)
2. Kausal-Ketten → Objektbezug (Zweitheit)
3. Story-Schemata (Stereotypen) → Interpretantenbezug (Dritttheit)

Diese Triade wurde in Toth (2010b) wie folgt zu einer Trichotomie weiterentwickelt:

	Wahrnehmung	Denken	Motive
Wahrnehmung	Qualität	Quantität	Essenz
Denken	Finalität	Kausalität	Teleologie
	(Implikation	Kausalität	Assoziation)
Motive	Konnexion	Limitierung	Komplettierung

Wir haben damit:

TOP = {Qual, Quant, Ess}

KAUS = {Fin, Kaus, Tel} bzw. {Imp, Kaus, Ass}

STER = {Konn, Lim, Kompl}

2. Wie hängen nun die in Topik-Reihen, Kausal-Ketten und Stereotypen involvierten Zeichen miteinander zusammen?

2.1. TOP = {Qual, Quant, Ess} = $(A \cap B), (B \cap C), (C \cap D), \dots = \emptyset$

d.h. quasi jede Einstellung hat ein eigenes Topik; diese Topiks hängen nicht miteinander zusammen.

2.2. KAUS = {Fin, Kaus, Tel} bzw. {Imp, Kaus, Ass} = $(\mathcal{H}A \cap \mathcal{H}B), (\mathcal{H}B \cap \mathcal{H}C) \dots = 1,$

d.h. kausale Zusammenhänge sind „nexal“ (vgl. Walther 1979, S. 64 ff.), Ursache und Wirkung hängen in genau 1 Punkt zusammen, insofern jede Ursache genau eine Wirkung hat.

2.3. STER = {Konn, Lim, Kompl} = $(A \cap B), (B \cap C), (C \cap D), \dots \neq \emptyset$

Wie an erkennt, ist also der Zeichenzusammenhang bei TOP symbolisch (2.3), bei KAUS indexikalisch (2.2) und muss demnach bei STER iconisch (2.1). In anderen Worten: Die Zusammenhänge der Zeichen in den drei Wußschen filmischen Strukturen entsprechen denjenigen zwischen Zeichen und Objekt im semiotischen Objektbezug. Nur erscheint STER erst- und nicht drittheitlich, und TOP erscheint dritt- und nicht erstheitlich, so dass die Triade korrekterweise also lauten muss:

(STER, KAUS, TOP).

Da Wuss nicht semiotisch arbeitet, obwohl er ein semiotisches Schema benutzt (vgl. Toth 2010a), kann er dies nicht wissen.

Wir können nun aber die iconische Beziehung noch präzisieren, denn es ist

$(A \cap B), (B \cap C), (C \cap D), \dots \neq \emptyset = 2,$

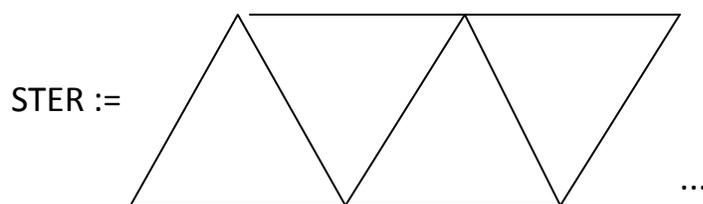
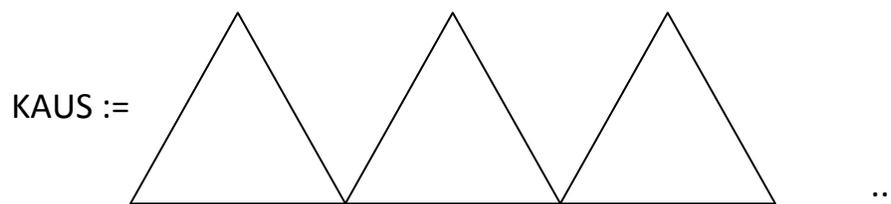
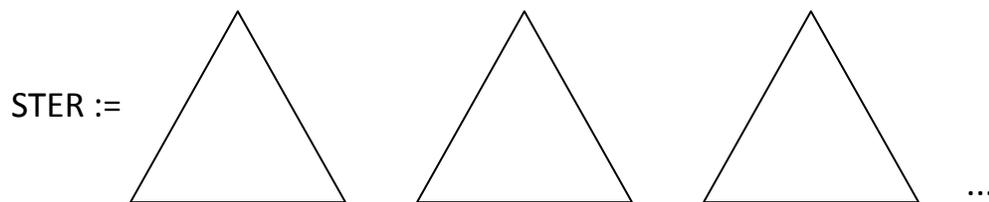
da ja Zeichen und Objekt paarweise zusammenhängen, und zwar in 2 Ecken, d.h. aber: in 1 Kante. Demnach erhalten wir, vereinfachend zusammengefasst:

$$\text{STER} = (A \cap B) = 0$$

$$\text{KAUS} = (A \cap B) = 1$$

$$\text{TOP} = (A \cap B) = 2.$$

Damit können wir aber auch die Grundlagen der Zeichenzusammenhangstheorie zurückgreifen, die Bense in (1975, S. 78 ff.) gegeben hat:



Bei der Darstellung von Zeichenzusammenhängen durch Dreiecke sollte man jedoch nicht vergessen, dass jede Ecke jede Kategorie tragen kann (vgl. Toth 2008), und dass somit weit mehr Zeichenstrukturen untersucht und gebildet werden können als es mittels nicht-geometrischer Modelle möglich ist, ausser, man verwendet Permutationen von Zeichenklassen.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Semiotische Filmtheorie I. In: EJMS 2010a

Toth, Alfred, Semiotische Filmtheorie II. In: EJMS 2010b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

Wuss, Peter, Der rote Faden der Filmgeschichten und seine unbewussten Komponenten. In: Montage/av 1.1.1992, S. 25-35

Wuss, Peter, Filmanalyse und Psychologie. Berlin 1993

28.3.2010